

KURZ NOTIERT

Vereinsmeisterschaft
WILLMSFELD – Das Treffen für die Vereinsmeisterschaft des KBV „Good Holt“ Willmsfeld am Freitag, 21. März, ist beim Vereinsheim beziehungsweise an der Ecke Waldweg / Heidweg. Darauf weist Theda Heymann hin. Nähere Informationen gibt es beim Vorstand oder bei den Mitgliedern des Festausschusses.

GEBURTSTAG

NEUSCHOO – Johanne Franke, Kummerweg 13, feiert ihren 85. Geburtstag.

Kinder unterwegs als Entdecker

NEBMERSIEL/AH – Das „Sturmfrei“ bietet eine Rallye ähnlich einer Schnitzeljagd an. Mit ein paar kleinen Unterschieden, denn man soll ja auch etwas über die Geschichte des Ortes lernen. Es ist also eine kleine Entdeckertour, wobei auch der Spürsinn der Team-Mitglieder gefragt ist. Mitmachen können alle – ob Familien, Gruppen oder auch Einzelkämpfer. Anmeldung bis morgen erforderlich. Entweder telefonisch unter Nummer 04933 / 87 99 80 oder per Mail an

info@sturmfrei-dornum.de.

Für saubere Umwelt

Aktion Sonnabend in Schwittersum

SCHWITTERSUM/DK – „Nach den stürmischen Tagen und dem tristen Winter ist es wieder an der Zeit, den Ortsteil Schwittersum zum Glänzen zu bringen.“ Deshalb lädt Ortsvorsteherin Angela Harm-Rehrmann am morgigen Sonnabend um 10 Uhr zu einem Umwelt-Einsatztag ein. Treffen ist an der „Holtbuud“ beim KBV Schwittersum.

„Von dort aus werden wir nach einer kleinen Lagebesprechung mit Geräten ausgestattet

Farbe auf dem Hemd und im Gesicht

Beim „TiedKunst“-Osterferienkurs in Dornum ist der Baum ein Gestaltungselement

Aquarellmalerei und Radierungen begeistern die Kinder und regen mit Einfallsreichtum, Fantasie und viel Spaß ihre Kreativität an.

DORNUM/TKN – Neun Kinder nahmen jetzt im Zeitraum vom 11. bis zum 14. März an einer vier-tägigen Kunstwerkstatt teil. Im Rahmen der Dornumer Frauenwoche, welche kürzlich zu Ende ging, wurde die Kunstwerkstatt „TiedKunst“ im Casper-Cramer-Huus in Dornum feierlich eröffnet. „Beim ersten Workshop nahmen elf Frauen teil und fertigten Monotypen an“, erzählt die Kunstpädagogin Uta Jakob stolz über den gelungenen Start.

Am Dienstag begann nun die nächste Werkstatt, um den Erfolg des Einstiegs fortzuführen. Doch diesmal ist die Kreativität der Kinder gefragt. Unter der künstlerischen Leitung Uta Jakobs begeben die Jungen und Mädchen dem Baum als Gestaltungselement.

Als erstes erlebten sie den Baum in seiner Natur. „Wir gingen in den Obstgarten vor dem Haus und suchten uns einen der Bäume aus, um ihn dann zu zeichnen“, berichten die 13 Jahre alten Imke und Sina. Im Anschluss kratzten sie



Die neun Jungen und Mädchen hören Uta Jakob (Mitte) genau zu, als sie ihnen beim Anrühren die Farbenlehre erklärt.

FOTO: KNOTH

ihre Zeichnungen in Plastik, um sie mit schwarzer Buchdruckfarbe zu bestreichen und in der Presse auf das Papier zu bringen. Einige wurden auch coloriert.

Neben dem Zeichnen, Drucken und dem plastischen Gestalten steht auch das Malen auf dem Programm des „Osterferien-Workshops“. „Die Kinder sol-

len sich in die Aquarellfarben hineinsetzen und in eine andere Welt eintauchen“, dies ist das Ziel der Veranstaltung. Die Kinder haben Spaß an ihren Schaffungen und lernen andere Perspektiven kennen. „Der Umgang mit Pinsel und Farbe fördert die Fantasie und den Einfallsreichtum“, sagt die Dornumerin Jakob.

Dass die Kinder Freude am Ausprobieren und am kreativen Gestalten haben, ist sicher. Sina, Imke, Hilko und Immo sind sich einig: „Malen macht uns Spaß.“ Die kreative Werkstatt endet heute mit einer Ausstellung für die Eltern in den Räumen der „Tied-Kunst“ im Casper-Cramer-Huus.

TIEDKUNST

Kunstwerkstatt I: Der Jahreskurs beginnt am 1. April und findet jeden Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr statt. Erwachsene haben die Möglichkeit, Techniken der Malerei, Grafik, Druckkunst und andere zu erproben.

Kunstwerkstatt II: Jede Woche findet am Dienstag von 16 bis 17.30 Uhr ab dem 1. April der Jahreskurs für Kinder von sechs bis elf Jahren statt. Mit Pinsel und Farbe werden die Kinder an Malerei und Drucktechnik herangeführt.

Das Maskenbaurtheater wendet sich an Jugendliche ab zwölf Jahre. Beginn ist Montag, 5. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr. Die Masken werden in einer Aufführung präsentiert.

Geburtstage können in der Kunstwerkstatt mit maximal zehn Personen ausgerichtet werden.

Anmeldung und Informationen per Telefon unter 04933/918937 oder per Fax 04933/918989.

„Grüne“ wollen Sturmflutzeit und Hafen bewerben

Vom Stadtrat fordern sie: „Bensersiel-Visionen bitte nur ressourcenorientiert“

BENSERSIEL/AH – „Wir haben viele Gästebetten in Esens-Bensersiel. Allen ist gemeinsam, dass sie nur sechs Wochen im Jahr zu 100 Prozent ausgelastet sind – im Juli und August. In diesen sechs Wochen im Sommer ist es dann ganz schön voll – aber eben noch nicht überlastet“, stellt Ulrike Maus für die Grünen-Ortsgruppe in Esens fest.

Der Plan von Stadt und Kurverein sei nun allerdings „Geschmackssache“: Der Stadtrat solle einen Freischein für 1000 weitere Übernachtungsplätze ausstellen, mit den zusätzlichen Gästen würden sich dann die vergangenen Investitionen wie Strandportal und Sonnentherme rechnen. „Johann Taddigs verschweigt nicht, dass diese 1000 Plätze über große Reiseanbieter vermarktet werden sollen und die haben eindeutig ausschließlich Interesse an den schon jetzt

ausgelasteten Monaten Juli und August“, glaubt Maus. Vor ein paar Jahren habe der Kurdirektor das Ziel eine Million Übernachtungen ausgerufen, dann würde sich alles rechnen. 2007 habe es 950 149 Übernachtungen gegeben – in einem schlechten Sommer ohne 1000 zusätzliche Betten. Jetzt sei sein Ziel 1 100 000. „Ist das Vision? Immerhin 100 000 mehr, um aus den roten Zahlen zu kommen. Von diesem Haifischkapitalismus sollten wir uns doch langsam verabschiedet haben. Man sollte endlich ressourcensparender und nachhaltiger denken“, meint Ulrike Maus.

Eine Qualitätsbewertungsstudie bemängelt unter anderem die Atmosphäre, die Qualität der Beherbergungen und die Erreichbarkeit. Wie nun 1000 neue Betten die Qualität der Beherbergung insgesamt verbessern sollen, ist den Grü-

nen ein Rätsel. Die Grünen, so Martin Mammen, werden jedenfalls keinen Freibrief dafür geben, da es das Grundproblem mehr Atmosphäre und Qualität nicht löse.

Die Grünen wollen Visionen, wie die Atmosphäre im Hafenbereich verbessert werden kann – zum Beispiel mit einem Architekturbewerb. „Warum nicht wie bei den Hamburger Landungsbrücken flache und sturmsture bauliche Einheiten, die im Frühling, Sommer und Herbst ein Flanieren am Hafen fördern?“, fragt Ulrike Maus. Norderney habe die Qualität ihrer Quartiere mit einem Umweltsiegel verbessert, das besonders umweltfreundlichen Ferienwohnungen und Hotels verliehen wird. „Warum nicht den Wettbewerb unter den vorhandenen Quartieren konstruktiv fördern mit einem besonderen Qualitätssiegel, um-

weltfreundlich, kinderfreundlich, haustierfreundlich und allergikerfreundlich? Außerdem brauche man Ideen, wie mit den vorhandenen Ressourcen mehr Übernachtungen realisiert werden können. Die Grünen hätten schon oft Vorschläge zur Ausweitung der Saison gemacht, seien aber immer nur belächelt worden.

Maus und Mammen schlagen vor, die Sturmflutzeit zu bewerben, den Strand von November bis März für Hunde freizugeben und damit Rentner mit ihren liebsten Vierbeinern anlocken sowie ein Sportevent um Weihnachten („Ostfriesenrathlon“) für aktive Overfifties zu etablieren. Icke-Marie Janssen meint, bestimmte ferienunabhängige Gruppen müssten mit eigenständigen Angeboten und außerhalb der Saisonzeiten über Reiseveranstalter und Internet umworben werden.

LESERBRIEF

Briefe von Leserinnen und Lesern sind der Redaktion stets willkommen. Die Zuschriften sollen nicht länger als 40 Schreibmaschinenzeilen mit je 52 Anschlägen sein; die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Schreiben ohne Namen und Unterschrift werden nicht veröffentlicht. Leserbriefe müssen nicht den Ansichten der Redaktion entsprechen.

Alter Bahnhof am optimalen Platz

Betr. Reaktivierung Esens-Dornum

Die Verlegung des Esenser Bahnhofs nach Osten war keine sehr weitsichtige Planung. Wie sich jetzt zeigt, macht es fast den Eindruck eines Schildbürgerstreichs. Der geplante Kreisverkehr kann nur eine vorübergehende Lösung sein, da ein Bahnübergang sowieso wieder durch eine Ampelanlage und Schranken gesichert werden muss.

Eine Umfahrung um Esens herum geht gar nicht, eine solche Bahnstrecke würde den jetzigen Bahnhof untragbar machen, denn kein Betreiber würde einen Zug aus WHV kommend nach Esens schicken, ihn dann mehrere Kilometer zurück setzen und dann Esens umfahren lassen. Es müsste noch mal ein neuer Bahnhof Esens gebaut werden, noch weiter vom Zentrum entfernt!

Dabei war der alte Bahnhof optimal positioniert. Durch

optische Auffrischung, Ansiedlung bahnhöflicher Einrichtungen im Empfangsgebäude wie beispielsweise Kiosk, Café, Reiseagentur, Fahrradverleih und Ähnlichem hätte es ein Schmuckstück mit richtigem Bahnhofslair werden können, so wie es dieser Stadt eigentlich allein schon wegen seiner touristischen Bedeutung zusteht. Ankommende Urlauber hätten sich besser „empfangen“ gefühlt als auf einer zwar zweckmäßigen, aber kühl wirkenden Personenverladeanlage.

Die Reaktivierung Esens-Dornum indes darf gar nicht erst in Frage gestellt werden, es ist die einzige richtige Antwort auf zukünftige Probleme wie drohender Verkehrsinfarkt, Umweltverschmutzung und steigender Benzinpreis. Dörfer wie Fulkum sollten dabei natürlich von Anfang an wieder auf einen eigenen Haltepunkt bestehen.

Reinhard Aswegen, Holtgast

Blick in die Medizin zu Großvaters Zeit

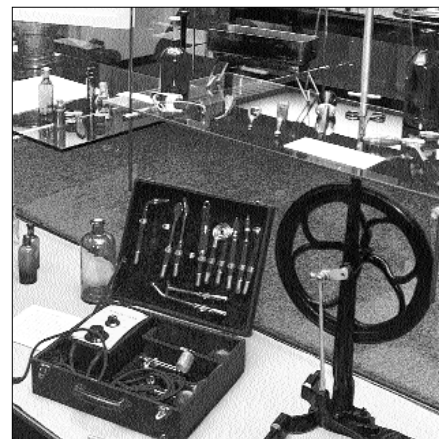
Jetzt neu im Museum „Leben am Meer“

ESENS/DK – Neben der Ausstellung über die Klöster in der Samtgemeinde Esens (wir berichteten) ist noch viel mehr zu sehen im Museum „Leben am Meer“: Rund um die Bestallungsurkunde des Chirurgen und Barbiers Dodo Eiben werden medizinische Instrumente aus mehreren Jahrhunderten gezeigt. Darunter auch Leihgaben von Dr. Heiko Happach und Dr. Udo Frank.

Angefangen bei einem fußbetriebenen Zahnarztbohrer über ein Bestrahlungs- und Massagegerät mit Glaselektroden sind zahlreiche weitere ärztliche Gebrauchsgegenstände aus der Arztpraxis zu Großva-

ters Zeit zu sehen. An anderer Stelle baut Martina Tammen eine Schau zum Baden auf.

Seit einiger Zeit zeigt das Museum Werke von Hinrich Fokken-Esens. Der Esenser Maler besuchte keine Kunstschule, sondern war ursprünglicher Malermeister. Nach dem Motto „zurück zu den Wurzeln“ zeigt das Museum nun eine kleine Ausstellung aus einer Schenkung von Malermeister Joachim Bengen aus Esens: Zahlreiche Maler- und Glaserwerkzeuge verdeutlichen, wie viel Kunst im Handwerk steckt. Insbesondere das Imitieren von Hartholz aus Weichholz steht hier im Mittelpunkt.



Rund um die Medizin dreht sich diese Sonderausstellung im Museum „Leben am Meer“.

FOTO: KIESÉ